

SPÖ *Bad Goisern am Punkt*

Schwerpunkt **ENERGIE**

1 / 2022



LORENZ
 SPEZIALAUFBAUTEN
 MADE IN AUSTRIA

LORENZ
räumt auf!
www.spezialaufbauten.com



APOTHEKE
 im **BAUMHAUS**

Bundesstraße 112
 4822 Bad Goisern a.H.
 Tel.: 06135/50933

BGV
 BAD GOISERER VERSICHERUNG

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (9.00 – 12.00 Uhr)
 sowie nach individueller Terminvereinbarung
 KFZ-Zulassung: Montag bis Freitag (9.00 – 12.00 Uhr)

**Einheimisch,
 leistungsstark!**

Niemand kennt die Bedürfnisse der Goiserer besser als ein einheimischer Versicherer.

4822 Bad Goisern
 Bahnhofstraße 9
 Telefon: 06135 7400
 Fax: 7410-20
 E-Mail: office@bgv.at

MIT SICHERHEIT DEIN GUTER PARTNER www.bgv.at



GAS • WASSER • HEIZUNG
WINTERAUER



Solaranlagen

Erdwärme

Biomasseheizung

A-4822 BAD GOISERN • Ramsaustr. 18 • Tel. 06135 / 84 45 • E-Mail: office@winterauer.at • www.winterauer.at



INHALTSVERZEICHNIS

Unser Bürgermeister am Punkt... Was kostet die Welt?	S. 04
Im Gespräch mit... Betriebsrat Manfred Kaiser (Showa Denko) Gemeindevorstand Ing. Hansjörg Schenner	S. 07 S. 10
Ein Gastkommentar von... Andreas Kollross' Gedanken zur Energiewende	S. 13
Neuigkeiten aus der SPÖ Oberösterreich... Führungswechsel im SPÖ Landtagsklub	S. 15

IMPRESSUM

SPÖ Bad Goisern am Punkt
eine Informationsbroschüre der SPÖ Partei Bad Goisern am
Hallstättersee.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger
SPÖ Bad Goisern
Leopold Schilcher
Untere Marktstraße 1
4822 Bad Goisern am Hallstättersee

Redaktion
Andrea Elisabeth Pilz, MA

Fotos/Bildnachweise
S. 7, 10, 12: ©Edwin Husic (edwinhusic.com)
S. 8-9: ©Sammlung Dr. Michael Kurz
S. 13: ©privat
S. 15: ©MecGreenie
S. 16: ©Freepik.com

STEFFNER

WIR SIND IHR DACH

4822 Bad Goisern am Hallstättersee | Wierstubenstraße 6
06135 8437 | office@steffnerdach.at | www.steffnerdach.at



www.besendorfer.at

HU-ZIMMEREI
BAD GOISERN · ALTÄUSSEE · RUSSBACH
SPENGLEREI

St. Agatha 118 · A - 4822 Bad Goisern · tel: +43-6135-20552 · info@hu-zimmerei.at



Kurt Leitner · Im Baumhaus · Bundesstr. 112
4822 Bad Goisern · Telefon: +43 6135 20038
office@kurtiscafe.at · www.kurtiscafe.at

unser Bürgermeister am Punkt

Was kostet die Welt?

Was wir derzeit im Energiesektor erleben – Preise, die ins Unermessliche steigen und eine Politik, die dem Treiben der Märkte hilflos ausgeliefert scheint – lässt uns unser ökonomisches System klar erkennen. Und ist die Politik machtlos, so kann sie auch nicht für soziale und ökonomische Gerechtigkeit sorgen – was ihre ureigenste Aufgabe ist. Und genau das sehen wir derzeit tagtäglich. Es wird versucht, mit Zahlungen des Staates die Not der Konsumentinnen und Konsumenten zu lindern, aber angesichts der rasanten Teuerung verpuffen diese Hilfen, kaum sind sie geleistet.



(Parteiobmann Bgm. Leopold Schilcher)



Ob Neu-, Zu- oder Umbau - modern oder traditionell ... wir sind startklar!

Die Firma BRANDL - der starke, heimische Partner wenn's ums Bauen geht - steht für Ihre nächsten Projekte bereit.

BRANDL
UNIKAT
HAUS
EINZIGARTIG WIE SIE

BRANDL SEIT
1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT

BRANDL Bau GesmbH Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
www.brandl-bau.at 06132-300

BRANDL SEIT
1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT

UMBAU und
SANIERUNG

www.brandl-bau.at
06132-300

Raus aus dem Merit-Order Prinzip

Dabei machen die Energiekonzerne derzeit Gewinne wie noch nie. Als ich begriffen habe, was das „Merit-Order Prinzip“ ist, wurde auch mir klar, wie perfide die Logik der Preisgestaltung im Energiebereich geregelt ist: Das Prinzip ist schon länger in Kraft, aber in Zeiten des billigen Gases aus Russland haben wir alle davon nichts gespürt und uns daher auch nicht darum gekümmert. Aber dieses Prinzip besagt, dass der Strom nach den höchsten Tarifen verkauft werden kann, nach denen er produziert wird. Und daher wird, seit das Gas so teuer geworden ist, die Kilowattstunde nach den Tarifen der Gaskraftwerke verkauft. Man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen: 95% des Stromes in Österreich werden zum größten Teil aus Wasserkraftwerken an der Donau erzeugt – in Kraftwerken, die sich schon seit Jahren amortisiert haben und daher Strom mehr oder weniger zum Nulltarif produzieren. Verkauft wird der Strom an die Kundinnen und Kunden aber genau um den Preis, der der Höchste in der Produktion ist – nämlich der aus Gaskraftwerken.

Daher fordert die SPÖ den Ausstieg aus dem „Merit-Order Prinzip“!

Aber jetzt sind nun mal die Energiekosten exorbitant gestiegen. Gekoppelt ans Gas, wie beschrieben die Stromkosten und die Ölpreise haben gleich nachgezogen. Daher braucht es rasche und starke Interventionen in den Energiemarkt, um diese Kostenspirale für den Endverbraucher abzufedern. Es gibt Beispiele in Europa wie es gehen könnte. Als mögliche Alternativen nennt zuletzt SPÖ-Chefin Rendi-Wagner das sogenannte iberische Modell (Gas für Stromproduktion wird subventioniert), das Schweizer Modell (getrennte Märkte für große und kleine Verbraucher) oder einen eigenen Markt nur für erneuerbare Energieträger.

In Folge der Energiekosten haben viele Produkte des täglichen Bedarfes eine enorme Preissteigerung erfahren. Die Inflation liegt bei rund 10 % und das auf einer Preisbasis, die vor einem Jahr schon deutlich gestiegene Preise gezeigt hat. Die Preise steigen nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine. Die Politik muss hier regulierend eingreifen, um nicht zu riskieren, dass es als Folge zu sozialen Verwerfungen kommt, die viele Menschen an den Rand der Armut und der existenziellen Nöte bringt. Aus meiner Sicht viel zu spät wird jetzt über eine Gewinnabschöpfung der „Zufallsgewinne“ der Energieversorger gesprochen. Die Umverteilung von Vermögen hat bereits stattgefunden und schreitet stetig voran. Daher halte ich es auch für richtig, dass die SPÖ die Maßnahmen der Regierung hier als zu unambitioniert und halbherzig kritisiert.

Es war mir ein Anliegen die paar Worte zu den großen Zusammenhängen am Energiemarkt zu verlieren. Denn die großen Fragen sind nur auf staatlicher, wenn nicht auf Ebene der EU zu regeln. Die Märkte brauchen eine starke Reaktion, denn aus sich heraus werden die Unternehmen und ihre Aktionäre niemals auf Gewinne verzichten – dagegen sprechen die Gesetze der Marktlogik, die auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind.

*„SPÖ Bad Goisern
wir bringen die Dinge auf
den Punkt“*

K | W kefer | wagner
Architektur ZT GmbH

A-4822 Bad Goisern am Hallstättersee |
www.keferwagner.at



Was kann man nun auf privater und Gemeindeebene tun?

Die Antwort ist, sich im Energiebereich möglichst unabhängig von den großen Dynamiken auf dem Markt zu machen. Viele setzen heute Initiativen in Richtung Stromerzeugung durch Photovoltaik. Soweit ich erkennen kann, ein richtiger Schritt – auch wenn die Netze derzeit der Nachfrage nicht folgen können. Aber die Richtung stimmt. Die SPÖ Goisern sieht daher eine Chance im Ausbau der Photovoltaik auf Dachflächen und ich setze mich, gemeinsam mit dem Energiereferenten Hansjörg Schenner, für die Nutzung gemeindeeigener Dachflächen in Form einer Energiegemeinschaft ein. Die SPÖ in Goisern hat bereits in den letzten Jahren immer wieder Schritte in regionale und nachhaltige Energieversorgung in Goisern vorangetrieben. Hier ist an erster Stelle die Errichtung der Nahwärme zu nennen. Sie versorgt mittlerweile viele Goiserinnen und Goiserer mit Wärme. Als Gemeinde haben wir alle kommunalen Gebäude über die Nahwärme versorgt. Dies gibt privaten und öffentlichen Haushalten Sicherheit und eine bewältigbare Kostensituation im Heizungsbereich.

Die SPÖ hat sich bisher immer und tut dies auch jetzt, für den Ausbau der Wasserkraft in Goisern eingesetzt. Das geplante Wasserkraftwerk in Weissenbach ist zu begrüßen.

Derzeit wird, meines Erachtens, noch zu wenig über die Sparpotentiale im Energiebereich nachgedacht. Wir werden hier ebenfalls einen Schritt in der Gemeinde einleiten und die bereits stattfindende Umrüstung auf LED-Lampen weiter forcieren. Die Umstellung bringt in diesem Bereich eine Einsparung des Stromverbrauchs um rund 60%.

Große und kleine Schritte, die mit Nachdruck gesetzt werden müssen – dafür steht die SPÖ.



KIENINGER

BAUUNTERNEHMEN | ZIMMEREI | BAUMARKT

BAD GOISERN | PINS DORF | BAD AUSSEE | WELS | ATTNANG-PUCHHEIM

... Manfred Kaiser

Wir haben Manfred Kaiser, den Betriebsrat der Firma Showa Denko Carbon, zum Interview getroffen. Manfred erzählt uns über die Energiesituation in einem der größten Goiserer Industriebetriebe, sowie über sein persönliches, politisches und soziales Engagement

Lieber Manfred, Du bist Betriebsrat bei der Firma Showa Denko Carbon, also im Elektrodenwerk, wie wir in Goisern sagen. Die Energiekrise trifft nicht nur Haushalte, sondern auch Firmen hart. Wie ist die Lage zurzeit bei Euch?

Die Lage ist nicht sehr berauschend, hatte es noch im Vorjahr Ausbaupläne am Standort Steeg gegeben, so hat uns die „Energiekrise“ in diesem Jahr mit voller Wucht getroffen. Vor allem die Strompreise, da sich diese im Lauf dieses Jahres verzehnfacht haben.

Dadurch wurde seitens des Konzerns entschieden, einen Teil der Produktionsmenge ins Schwesternwerk nach Spanien zu verlagern. Die Ausbaupläne werden ebenfalls in La Coruna (Spanien) umgesetzt. Dazu muss man wissen, dass in Spanien seitens der dortigen Regierung ein Strompreisdeckel eingeführt wurde, was ja hierzulande nicht der Fall ist.

Wie viele Beschäftigte arbeiten am Standort Steeg zurzeit? Und wie wichtig ist das Elektrodenwerk als Arbeitgeber für die Goiserinnen und Goiserer?

Es arbeiten derzeit 180 MitarbeiterInnen im Werk. Weiters werden laufend Fremdfirmen zur Instandhaltung benötigt, diese kommen zum großen Teil aus der Region. Das Elektrodenwerk ist auch ein Maßstab für die Lohnentwicklung in der Umgebung. Bezahlt man hier doch sehr faire Löhne und hebt somit das Lohngefüge an.

Sind Deiner Ansicht nach derzeit die Arbeitsplätze am Standort Goisern sicher?

Aus aktueller Sicht, ja.

Welche Schritte braucht es Deiner Meinung nach, um die Arbeitsplätze und den Produktionsstandort in unserer Gemeinde zu erhalten?

Auf längere Sicht wird es nötig sein, die Energiekosten erheblich zu senken. Nur so können energieintensive Industriebetriebe, wie wir es sind, am Weltmarkt überleben.



*Betriebsrat Manfred Kaiser engagiert sich für die Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen
Foto: ©Edwin Husic (edwinhusic.com)*

Das Elektrodenwerk hat nicht nur viele Beschäftigte, sondern zählt auch, wie Du bereits sagst, zu den energieintensivsten Unternehmen der Region. Welche Energieformen werden im Produktionsprozess verwendet, um die nötige Energie zu gewinnen?

Wie zuvor schon erwähnt, verwenden wir zum großen Teil elektrische Energie und Erdgas für die Erzeugung der Elektroden.

Gibt es derzeit in Steeg Überlegungen, verstärkt auf erneuerbare Energieformen zu setzen und befürwortest Du derartige Schritte hin zu einer nachhaltigeren Produktion?

Wir können uns leider kein eigenes großes Wasser- oder Solarkraftwerk errichten, um uns selbst mit Energie zu versorgen, aber wo Nachhaltigkeit möglich ist, wird diese umgesetzt.

In den letzten Jahren wurde zum Beispiel der Staplerfuhrpark zum Großteil auf Elektroantrieb umgestellt. Auch nicht zu unterschätzen ist die Abwärme-Einspeisung unserer Firma ins Goiserer Fernwärmenetz.

Als Betriebsrat setzt Du dich mit voller Kraft für Deine Kolleginnen und Kollegen ein, Du bist aber auch politisch in der Gemeinde tätig – welche Aufgabe hältst Du für schwieriger?

Ja das ist so eine Sache mit ehrenamtlichen Tätigkeiten. Sei es bei Vereinen, wo ich ja auch beim Einen und Anderen dabei bin, oder auch im Gemeinderat und Betriebsrat. Es müssen sich immer einige Personen zur Verfügung stellen, um diese Institutionen am Laufen zu halten. Schwierig ist es überall, aber auch spannend. Manchmal ist man auch stolz, wenn Projekte gelingen.

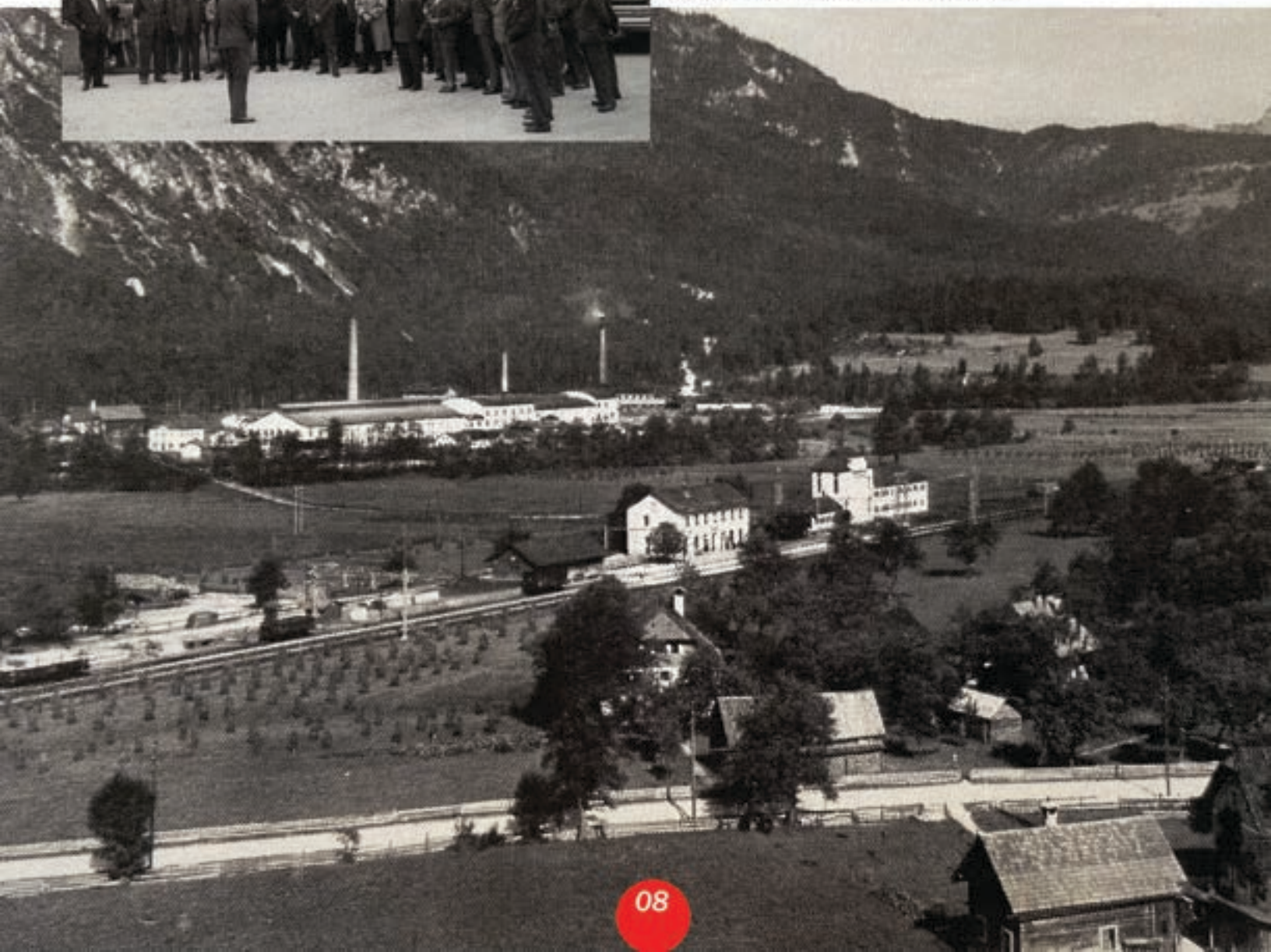
Welche Bereiche sind Dir in der Gemeindepolitik besonders wichtig?

Besonders liegt mir der Erhalt der Goiserer Infrastruktur am Herzen. Sei es bei Gemeindestrassen, Wegen, oder auch das Parkbad und unsere gratis Badeplätze beim Hallstättersee. Auch die Goiserer Vereine sind mir besonders wichtig, leisten diese doch einen wesentlichen Beitrag für das Zusammenleben im Ort. Weiters darf in Goisern keiner allein gelassen werden. Wenn jemand Hilfe benötigt, dann muss geholfen werden.

Vielen lieben Dank, Manfred, für Deinen Einblick in Eure Firma und in dieses für uns alle wichtige Thema der „Energiekrise“.



Fotos: © Sammlung Dr. Michael Kurz





Sammlung Dr. Michael Kurz

Wir leben Immobilien. Ihre Ansprechpartner vor Ort in Bad Goisern!

Mit jahrzehntelanger Erfahrung und einem sympathischen, professionellen Team steht die Firma IMMOcon ihren Kunden zu allen Themen rund um die Immobilie zur Verfügung. Zeitungsanzeigen und Online-Präsentationen alleine reichen heute nicht mehr aus, um eine Immobilie zeitnah und zum besten Preis zu verkaufen. Wir bieten Ihnen ein Paket von individuell abgestimmten Maßnahmen, die einen schnellen und sicheren Verkauf Ihrer Immobilie gewährleisten. Sie überlegen, Ihre Liegenschaft zu veräußern? Machen Sie den ersten Schritt und fordern einfach und schnell eine kostenlose Bewertung Ihrer Realität an. Alles ganz unkompliziert auf unserer Homepage www.immocon.at. Unsere Kunden suchen Ihr Zuhause! Für Sie sind wir laufend auf der Suche nach sämtlichen Immobilien im und rund um das Salzkammergut. Bei uns bekommen Sie alles, was es für einen sicheren, diskreten und schnellen Verkauf braucht.

BAD GOISERN – BUNDESSTRASSE 75

Tel.: 06135 - 20025

office@immocon.at / www.immocon.at

immocon[®]

Immobilien / Hausverwaltung / Bauträger



Stefan Engl, MBA
0664/8226640



Erhard Putz
0664/1168799



Gert Aigmüller
0680/2350435

Im Gespräch mit ...

... Ing. Hansjörg Schenner

Ing. Hansjörg Schenner stand uns als Gemeindevorstand für Energie, Mobilität und Klimaschutz für ein Interview zur Verfügung. Lieber Hansjörg, vielen Dank für Deine Zeit und Deine Informationen.

Welche Maßnahmen setzt die Gemeinde Bad Gaisern aktuell im Bereich Energie, Mobilität und Klimaschutz?

Die Marktgemeinde Bad Gaisern und auch viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger beschäftigen sich schon lange mit diesen Themen. Vor allem die Holzwärme Bad Gaisern spielt hier eine tragende Rolle. Der einstimmige Beschluss des Gemeinderates zum Anschluss der öffentlichen Gebäude an die Holzwärme hat dem Projekt den richtigen Schwung zum Start gegeben. Weiters konnten bereits im Jahr 2015 die ersten PV-Anlagen auf der Volksschule St. Agatha und der Weiterbe Mittelschule Bad Gaisern in Betrieb genommen werden. Derzeit laufen gerade die Budgetierungen und Planungen für weitere Anlagen der Marktgemeinde.

Ein großes Stück weiter sind wir im Hinblick auf unsere Straßenbeleuchtung. Vor vielen Jahren hat die Gemeinde die Weichen in Richtung Energiesparbeleuchtung mit dem „gelben Licht“ gestellt und umgesetzt. LED-Leuchtmittel waren damals noch Zukunftsmusik. Seit etwa 8 Jahren setzen wir bei Neubauprojekten konsequent auf LEDs. Nun ist die Zeit gekommen, sich von der gelben Energiesparbeleuchtung zu verabschieden. Ab dem näch-



GV Ing. Hansjörg Schenner verweist auf die neuen Leuchten

Foto: ©Edwin Husic (edwinhusic.com)

sten Jahr wird die Umrüstung der „alten“ Straßenbeleuchtung auf den aktuellen Stand der Leuchten beschleunigt. Bei den restlichen rund 400 von 900 Leuchtpunkten im gesamten Gemeindegebiet wird jetzt eine Verbesserung der Lichtsituation und Energiekosten erreicht.

ELEKTRO

SANITÄR

HEIZUNG

PHOTOVOLATIK

KIENINGER
ELEKTRO & INSTALLATIONSTECHNIK GmbH

Im Bereich der Mobilität sticht vor allem der Umweltbus hervor, welchen Eva Haschek und ich vor mittlerweile 12 Jahren etablieren konnten. Er erfüllt vor allem auch eine wichtige soziale Aufgabe für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Großer Beliebtheit erfreut sich auch das jährliche Schnupperticket für Bahnfahrten nach Linz. Für Klimaschutzprojekte können wir als Marktgemeinde auf die KLAR! Inneres Salzkammergut – sie ist ein Geschäftsbereich des RHV Hallstättersee – zurückgreifen. Durch das von mir koordinierte regionale Vorgehen können wir hier auf Bundesmittel in der Höhe von 167.000 € für die nächsten drei Jahre zugreifen. Mit Alexandra Mayr aus Gosau haben wir in diesem Bereich eine Spitzenkraft, welche uns regionale Projekte von Trinkbrunnen über Klimahecken bis zur eigenen Radiosendung im Freien Radio Salzkammergut ermöglicht.

Die beiden neuen Parkplätze bei den Bahnhöfen Bad Goisern und Goisern Jodschwefelbad werden gut angenommen. Wie wichtig wird der öffentliche Verkehr Deiner Meinung nach in den nächsten Jahren noch werden?

Das P&R beim Bahnhof Bad Goisern ist ideal für das Zentrum geeignet, da hier fußläufig der ganze innere Ort erreichbar ist. Der Parkplatz beim Bahnhof Jodschwefelbad kommt vor allem bei Pendlern und Gästen gut an. Hier konnten wir einen wichtigen Versorgungsauftrag der Gemeinde erfüllen.

Der öffentliche Verkehr ist für unsere Region unglaublich wichtig. Vor allem durch die Bahn haben wir eine nahezu stündliche Verbindung „nach Draußen“. Bei einer Fahrt nach Wien hat das Auto hier immer das Nachsehen gegenüber der Bahn. Auf den beiden Bundesstraßen (B145 und B166) haben wir eine hohe Verkehrsfrequenz von bis 18.000 Fahrzeugen pro Tag. Jede einzelne Fahrt mit den Öffis bringt eine Verbesserung.

Das Thema Mobilität spielt auch in der Kulturhauptstadt eine zentrale Rolle. Was können sich die Region und Bad Goisern dadurch erwarten?

Unser Bürgermeister Leopold Schilcher ist in einer Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Ich selbst konnte an einer Fachexkursion nach Korneuburg teilnehmen und mich von den Möglichkeiten eines vernetzten Verkehrs von Bahn über E-Bike bis hin zu Fußwegen beeindrucken lassen.

Einen ersten, wenn auch kleinen Schritt, gibt es bereits jetzt mit dem Spätzug, welcher um ca. 23:20 aus Richtung Linz in Bad Goisern ankommt und bis Bad Aussee weiterfährt. Ich hatte schon einen erfreulichen Kontakt mit

Ausseern, die nun endlich auch Abendveranstaltungen bei uns mit den Öffis besuchen können. Die Kulturhauptstadt ermöglicht der Region neue Wege der Mobilität auszuteilen. Es liegt an uns die Angebote auch zu nutzen.

Gerade wird die Kläranlage in Anzenau modernisiert. Wie man hört, wird es eine der modernsten Anlagen Europas. Kannst Du das bestätigen? Wie gut sind wir mit der neuen Anlage für die Zukunft gerüstet?

Meine Planungen für den technisch notwendigen und von der Behörde vorgeschriebenen Ausbau reichen bis in das Jahr 2016 zurück. Grundsätzlich wäre nach 20 Jahren Betrieb ohnehin eine Anpassung notwendig geworden. Durch die überaus positive wirtschaftliche Entwicklung der Region seit 2016 wurde eine Erhöhung der Kapazität um 50 % auf 33.000 Einwohnerwerte und eine Anpassung an den Stand der Technik unumgänglich. Die Schwerpunkte wurden auf einen stabilen Anlagenbetrieb und eine hohe Energie- und Kosteneffizienz gelegt. Eines unserer alten Becken wurde auf ein neues Verfahren umgestellt, wobei wir hier die vierte Anlage in Österreich bzw. die sechste Anlage weltweit sind.

Ohne Zweifel ist aber die Vorbereitung der ARA (Abwasserreinigungsanlage) auf einen Stromausfall unser Leuchtturmprojekt. Die Kombination von zukünftig 100 kWp starken Photovoltaikanlagen, Biogasturbinen zur Strom- und Wärmeproduktion, einer Solarthermieanlage und einem 400 kWh Akkustromspeicher ist derzeit einzigartig. Das Konzept wurde vom Land OÖ als Musteranlage ausgewählt, was mich besonders freut, da es eine Bestätigung für meine Planungen ist.

Der hohe energetische Selbstversorgungsgrad der Kläranlage erhöht die Betriebssicherheit und reduziert logischerweise die Energiekosten. Für den Fall eines Blackout oder einer Großstrommangellage kann alleine durch Sonnen- und Biogasstrom langfristig die mechanische Abwasserreinigung sichergestellt werden und zusätzlich das Betriebsgebäude einen regionalen Krisenstab beherbergen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitmenschen, die sich bei diesen wichtigen Themen engagieren, denn es geht um nichts Geringeres als die Zukunft unserer Kinder. Wir sind auf einem positiven Weg, lasst ihn uns gemeinsam gehen.

Der QR-Code zum Video mit Gemeindevorstand Ing. Hansjörg Schenner





GV Ing. Hansjörg Schenner zur Mobilität am Zug der Zeit
© Edwin Husic

UNIQA gemeinsam besser leben

Bestes Service in Ihrer Nähe!

GeneralAgentur Mittendorfer
Rudolf-von-Alt-Weg 13b
4822 Bad Goisern

Kontakt:

Thomas Mittendorfer
Tel.: +43 664 41 505 23

Sabine Neubacher
Tel.: + 43 664 39 16 327

Julia Hochdaninger
Tel.: + 43 664 82 50 838

Karl Heinz Berndl
Tel.: + 43 676 56 29 883

uniqua.at

STUMMER

KEINE AUFGABE ZU GROSS, KEIN ANLIEGEN ZU KLEIN!

EINER FÜR ALLES

WWW.STUMMER.CC

BAU- UND ABBAUWERKE
 ABBRUCH
 ENTSORGUNG
 MATERIAL
 MIETMARKT
 UMWELTSERVICE

ein Gastkommentar von ...

... **Andreas Kollross**

Andreas Kollross ist gelernter Elektroinstallateur und SPÖ Abgeordneter zum Nationalrat. Seit 2013 ist Kollross Bürgermeister der Marktgemeinde Trumau (NÖ) und setzt sich dort u.a. aktiv für die Etablierung von erneuerbarer Energie ein. (<https://andreaskollross.at>)

Energiewende ist eine kommunale Angelegenheit

Sie ist in aller Munde. Die Energiewende. Oftmals wird mehr darüber gesprochen, als getan. Vor allem auf Gemeindeebene, was aber nicht nur die Schuld der Städte und Gemeinden ist.

Wir alle leben in einer Gemeinde, oder in einer Stadt. Jede Fläche in Österreich ist einer solchen zugeteilt. Wer die Energiewende will, muss verstehen, dass diese eine kommunale Angelegenheit ist. Dafür braucht es zwei Anknüpfungspunkte um diese auch Realität werden zu lassen:

Erstens: Engagierte KommunalpolitikerInnen, die nicht nach dem Florianiprinzip agieren und auch den Mut aufbringen in der eigenen Gemeinde entsprechende Maßnahmen zu setzen. Sehr oft habe ich in meiner Gemeinde aus der Bevölkerung gehört, als wir selbst das Projekt Windräder angegangen sind: „man sei ja für die Windkraft, aber nicht bei uns.“ Selbiges gilt für Photovoltaikfreiflächenanlagen. Hier braucht es seitens der KommunalpolitikerInnen mehr als das Schielen auf das nächste Wahlergebnis. Natürlich kann man nicht gegen den Willen der eigenen Bevölkerung agieren. Aber sehr wohl mit der Bevölkerung. Aufklären, werben und auf die Befürchtungen und Ängste eingehen ist dabei ein wesentlicher Baustein zum Gelingen von Energieprojekten für unser aller Zukunft. Wer unabhängig von Öl und Gas sein möchte, muss auch verstehen, dass der Strom zwar aus der Steckdose kommt, dieser aber davor durch erneuerbare Energieträger produziert werden muss.

Zweitens: Auch wenn die Energiewende nur in den Gemeinden gelingen kann, braucht es ein Zusammenwirken zwischen Bund, Bundesländer und Kommunen. Nicht nur verschiedenste Gesetzesänderungen und Veränderungen in der Flächenwidmung sind hier notwendig. Die Bereitstellung von zusätzlichen Finanzmitteln um vor Ort aktiv werden zu können, ist dabei unabdingbar. Viel stärker noch in der jetzigen Zeit, in der den Städten und Gemeinden durch die Teuerung ebenso das Geld ausgeht, wie den privaten Haushalten, der Wirtschaft und der Industrie. Ein Beispiel ist die thermische Sanierung von



Andreas Kollross, SPÖ Abgeordneter zum Nationalrat. © privat

älteren Gebäuden und Wohngebäuden. Dazu fehlt den Gemeinden die notwendige finanzielle Ausstattung. Die Alternative, die Kosten für eine solche Sanierung auf die Mieten umzulegen und die BürgerInnen zusätzlich zu belasten, ist für mich keine Lösung. Vielmehr braucht es gezielte Förderprogramme. Unter anderem für diese Aufgabe.

Fazit: Wer die Energiewende will, muss begreifen, dass diese in den Städten und Gemeinden stattfindet. Wer die Energiewende will, muss dafür ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stellen. Wer die Energiewende will, braucht mutige und in die Zukunft blickende GemeindepolitikerInnen.

Seminare | Feste | Urlaub

Hotel-Restaurant
Goisererhof
Bahnhofstr. 8
4522 Bad Goisern
06135 6311
office@hotel-goisererhof.at

Hotel - Restaurant
Goisererhof
GOISERERHOF



ACTIVA

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
IM SALZKAMMERGUT



Benedikt
Gottschall

Gerald
Thier

Philipp
Linortner

Stefanie
Fettingner

Astrid
Naherndl

Claudia
Unterkofler

Gerd
Stadlmann

Salzburgerstraße 8

4820 Bad Ischl

06132/ 22 811

office@activa-web.at

www.activa-web.at



Andreas Aster • Weißenbach 97 • 4822 Bad Goisern

Tel. 0664 34 81 075 • aster@erd-pflasterbau.at

www.aster-erd-pflasterbau.at



LAbg. Mario Haas, Klubvorsitzende Sabine Engleitner-Neu und Landesrat Michael Lindner Foto: ©MecGreenie

Vieles Neu in der SPÖ Oberösterreich

Landtagsabgeordneter Mario Haas freut sich auf gemeinsame Arbeit mit Michael Lindner und Sabine Engleitner-Neu

Michael Lindner, zuletzt Vorsitzender des SPÖ Landtagsklubs, wurde als Nachfolger von Birgit Gerstorfer einstimmig zum neuen Landesrat gewählt. Landtagsabgeordneter Mario Haas gratuliert und freut sich auf die Zusammenarbeit: „Ich gratuliere Michael Lindner sehr herzlich. Er hat in seiner bisherigen politischen Arbeit gezeigt, wie wichtig ihm besonders die Anliegen der Gemeinden und Regionen sind. Und auch, wie wichtig ihm eine gute Zukunft des Salzkammerguts ist. Ich freue mich daher sehr auf die weitere Zusammenarbeit im neuen Verantwortungsbereich.“

Der frisch gebackene Landesrat Michael Lindner zu seinen neuen Aufgaben: „Ich suche das Gespräch und lade alle

Bürgerinnen und Bürger ein, daran mitzuwirken, dass alle Menschen in Oberösterreich eine gute Zukunft haben. Das aktive Zugehen auf Augenhöhe, insbesondere auf die jungen Menschen, wird meine große Linie sein.“

Als neue Klubvorsitzende folgt Sabine Engleitner-Neu aus Steyr auf Michael Lindner. Sie wird in Zukunft für die SPÖ die Bereiche Sicherheit und Soziales verantworten: „Sicherheit und Soziales gehört für mich untrennbar zusammen. Deshalb ist mir unser gut ausgebautes Sozialsystem so wichtig. Es ist die Basis für sozialen Frieden und damit auch Sicherheit für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger.“

Die SPÖ Bad Goisern wünscht allen Goiserinnen und Goiserern eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches Jahr 2023!



GRAMMELKEKSE

Ein Rezept aus der Backstube der SPÖ-Bäuerinnen

Zutaten:

250 g Grammeln

270 g Mehl

260 g Zucker

2 Eier

1 EL Rum

1 Pkg. Backpulver

Marmelade zum Füllen

Zubereitung:

Die Grammeln mit einem Messer klein schneiden. Das Mehl auf der Arbeitsfläche verteilen und in der Mitte eine kleine Mulde bilden. Die restlichen Zutaten hinzufügen und zu einem Teig verkneten. Den Teig ca. 30 min rasten lassen, auf der Arbeitsfläche ausrollen und mit beliebigen Kekshälften Motive ausstechen. Im Backrohr bei ca. 200° für rund 15 min backen. Anschließend die ausgekühlten Kekshälften mit Marmelade bestreichen und zusammenkleben. Am Abschluss die Kekse noch mit Staubzucker bestreuen.